



Stadt Bern
Präsidialdirektion
Abteilung Stadtentwicklung

Statistikdienste

**Die Wohnbevölkerung
der Stadt Bern Ende 2007**

Kurzbericht, Juli 2008



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Die Wohnbevölkerung der Stadt Bern Ende 2007	3
2. Die sechs Berner Stadtteile unter der Lupe	3
3. Entwicklung der Wohnbevölkerung in der Zeit vom 1. 1. 2007 bis 31. 3. 2008	4
4. Wohnbevölkerung gestern und heute	7
5. Vergleich der Wohnbevölkerung zwischen 1997 und 2007	8

Zeichenerklärung

–	Es kommt nichts vor (Wert genau Null)
0 0,0	Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
()	Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes
...	Zahl nicht bekannt, gegenstandslos oder aus statistischen Gründen nicht aufgeführt

Impressum

Herausgeber: Statistikdienste der Stadt Bern, Schwanengasse 14, 3011 Bern
Telefon 031 321 75 31, Telefax 031 321 75 39
E-Mail: statistikdienste@bern.ch; Internet: statistik.bern.ch

Bearbeitung: Margrit Fuchs, Thomas Weber, Telefon 031 321 75 34, E-Mail: thomas.weber@bern.ch

Preis: CHF 12.–

Copyright: Statistikdienste der Stadt Bern, Bern, 2008
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet

1. Die Wohnbevölkerung der Stadt Bern Ende 2007

Zum dritten Mal in Folge hat sich die Bevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff gegenüber dem Vorjahr erhöht, im Jahr 2007 um 463 Personen. Dies ergaben Auswertungen der Statistikdienste der Stadt Bern. Nach der zweitgrössten Zunahme der letzten 45 Jahre leben in der Stadt Bern am Jahresende 128 345 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter 27 255 Ausländerinnen und Ausländer. Im Vorjahr betrug die entsprechende Zunahme 461. Seit Ende 2004 ist keine Bevölkerungsabnahme mehr zu verzeichnen und erstmals seit 1997 hat die Gesamtheit der Bevölkerung wieder die Grenze von 128 000 Personen überschritten.

Wirtschaftlicher Wohnsitz: Die Wohnbevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff der Einwohnerdatenbank umfasst sämtliche Personen, die in Bern mit der Absicht eines Aufenthaltes von mindestens sechs Monaten wohnen und vorwiegend hier die Infrastruktur benützen. Es sind dies namentlich alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, deren Heimatschein in Bern hinterlegt ist, wenn sie nicht mit einem Heimatausweis in einer anderen Schweizer Gemeinde angemeldet oder ins Ausland abgemeldet sind; alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die sich in Bern mit einem Heimatausweis angemeldet haben (so genannte Wochenaufenthaltende); alle in Bern registrierten Ausländerinnen und Ausländer (Niedergelassene, Jahresaufenthaltende und vorläufig aufgenommene Personen, nicht aber die Diplomatinen und Diplomaten, internationalen Funktionärinnen und Funktionäre mit ihren Familienangehörigen sowie die Asylsuchenden).

Die Stadt Bern mit den Neuen Einwohnerdiensten (NEWOD)

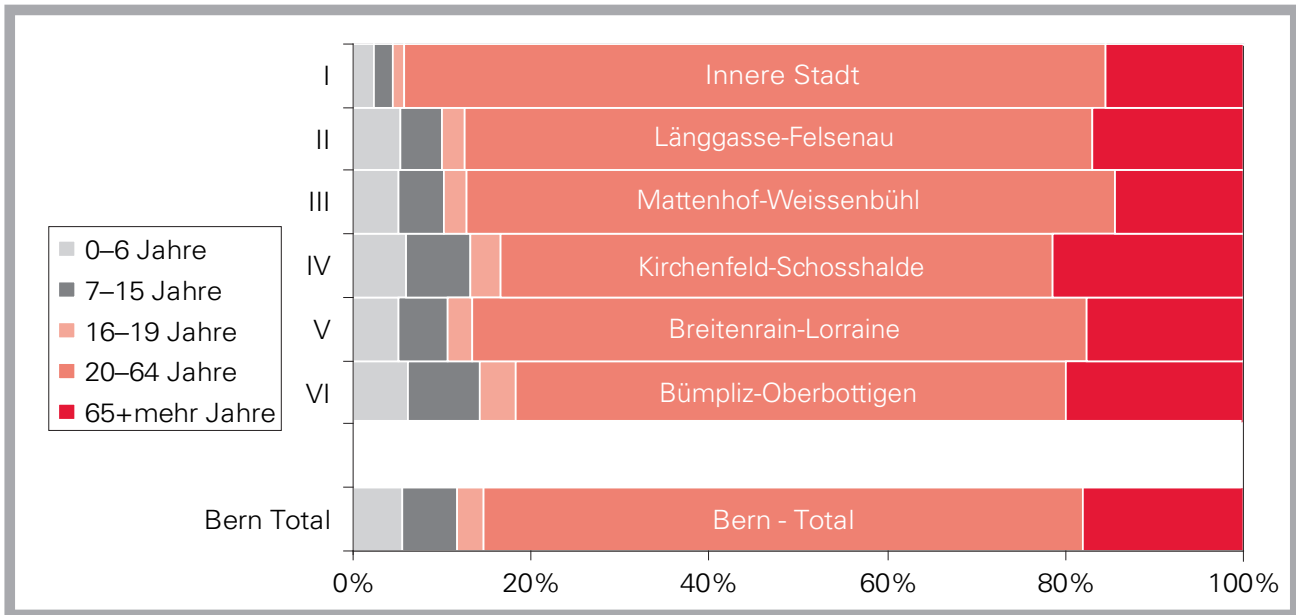
Die Informatikdienste der Stadt Bern haben die 25 Jahre alte EDV-Anwendung im Bereich Einwohnerdienste, Migration und Fremdenpolizei (EMF) des Polizeiinspektorats ersetzt. Die neue Einwohnerlösung läuft seit August 2007 erfolgreich und bietet weit mehr Funktionen und automatische Schnittstellen. Die entwicklungs- und ausbaufähige Datenplattform soll das EMF dabei unterstützen, die Dienstleistungen zu verbessern und zu automatisieren. Abläufe sollen beschleunigt werden, um unter anderem die Wartezeit der Kundinnen und Kunden am Schalter zu minimieren.

Nicht zuletzt profitieren auch die Statistikdienste von der neuen Anwendung, bietet sie doch Mittel und Möglichkeiten, die Dienstleistungen im Bereich Bevölkerungsstatistik auszuweiten und zu optimieren. Für das Übergangsjahr 2007 galt es, die in den ersten 7 Monaten konventionell erhobenen Einwohnerdaten mit jenen der Monate August bis Dezember – also mit NEWOD ermittelten – zusammenzuführen. Mittlerweile liegen entsprechende Auswertungen vor und es lassen sich erste Aussagen machen.

2. Die sechs Berner Stadtteile unter der Lupe

Der Vergleich der Bevölkerungszahlen 2007 mit jenen des Vorjahres ergibt nur geringfügige Verschiebungen auf Stadtboden: In der «Inneren Stadt» hat sich die Bevölkerung im vergangenen Jahr um 103 Personen (2,7 %) auf 3 883 und im «Mattenhof-Weissenbühl» um 428 (1,6 %) auf 27 519 erhöht. Ein guter Teil dieser zweitgenannten Zunahme ist auf die neu entstandene Überbauung Scheuerrain-Sulgenrain zurückzuführen. In den anderen vier Stadtteilen liegen die Differenzen gegenüber dem Vorjahr jeweils unter 40 Personen.

Grafik 1: Wohnbevölkerung nach Alterskategorien und Stadtteilen Ende 2007



Altersgruppe	Stadtteil						Total
	I	II	III	IV	V	VI	
0–6 Jahre	88	957	1 409	1 394	1 220	1 900	6 968
7–15 Jahre	89	836	1 415	1 692	1 332	2 534	7 898
16–19 Jahre	49	466	666	798	653	1 284	3 916
20–64 Jahre	3 053	12 772	20 083	14 545	16 613	19 373	86 439
65+mehr Jahre	604	3 078	3 946	5 028	4 238	6 230	23 124
Total	3 883	18 109	27 519	23 457	24 056	31 321	128 345

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Die prozentualen Anteile der **Ausländerinnen und Ausländer** an der gesamten Bevölkerung schwanken in den einzelnen Stadtteilen zwischen 13,6 % (Kirchenfeld-Schosshalde) und 29,9 % (Bümpliz-Oberbottigen). Gegenüber dem Vorjahr gab es nur zwei Anstiege von mehr als 0,2 Prozentpunkten bei der ausländischen Wohnbevölkerung: nämlich von 17,2 auf 19,4 % in der «Inneren Stadt» und von 17,3 auf 17,6 % im Stadtteil II (Länggasse-Felsenau). An der gesamten Stadtbevölkerung machen die Ausländerinnen und Ausländer 21,2 % aus (Vorjahr: 21,1 %).

Unterschiedliche Verteilung der Altersgruppen

Wie aus Grafik 1 hervorgeht, sind im Stadtteil I (Innere Stadt) die Jungen deutlich untervertreten. Zum Beispiel machen die 7- bis 15-Jährigen lediglich 2,3 % der dortigen Bevölkerung aus, während sie am Total der Stadt Bern immerhin mit 6,2 % vertreten sind. In den anderen fünf Stadtteilen schwankt dieser Prozentsatz zwischen 4,6 (Stadt-

teil II) und 8,1 (Stadtteil VI). Der grösste Anteil an älteren Menschen (65 + mehr Jahre) lebt im Stadtteil IV (Kirchenfeld-Schosshalde). Er beträgt 21,4 % (Stadt: 18,0 %).

3. Entwicklung der Wohnbevölkerung in der Zeit vom 1. 1. 2007 bis 31. 3. 2008

Zwar ergibt sich wie seit 1975 auch im vergangenen Jahr ein negativer Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung (die Sterbefälle übersteigen die Geburten um 61 Personen), doch kann ein positiver Wanderungssaldo verzeichnet werden: 11 826 Zuzügen stehen 11 284 Wegzüge gegenüber. 62,5 % der Zuziehenden besitzen das Schweizer Bürgerrecht, während es sich bei den Wegziehenden in gut zwei Dritteln der Fälle um Schweizerinnen und Schweizer handelt.

Keine nennenswerten Fluktuationen

Tabelle 1 zeigt, dass die **Zusammensetzung der Bevölkerung** der Stadt Bern – bezogen auf den Heimatstaat bzw. das Geschlecht – in der Zeit vom 1. 1. 07 bis 31. 3. 08 praktisch konstant geblieben ist. Schweizerinnen und Schweizer machen stets zwischen 78,5 und 79,0 % der gesamten Bevölkerung aus, Ausländerinnen und Ausländer zwischen 21,0 und 21,5 %. Weniger als die Hälfte der städtischen Bewohner ist männlich (47,1 bis 47,3 %), während die Frauen auf einen Anteil zwischen 52,7 und 52,9 % kommen.

Betrachtet man die quartalsweise Entwicklung der Wohnbevölkerung seit dem 1. 1. 07, lässt sich feststellen, dass der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen nicht immer negativ ist. Sowohl

im 2. wie auch im 3. Quartal 2007 übersteigt die Geburtenzahl jene der Todesfälle. Umgekehrt ist der Wanderungssaldo nicht durchweg positiv: Im 2. Quartal 2007 sind 170 Personen mehr weg- als zugezogen.

Ein Blick zurück zeigt, dass der Saldo der **natürlichen Bevölkerungsbewegung** im 3. Quartal seit 2004 immer positiv ist. Zurückzuführen ist dies auf die saisonale Entwicklung bei den Todesfällen (in den Sommermonaten gibt es in der Regel weniger Todesfälle als in den Wintermonaten). Der **Wanderungssaldo** präsentiert sich im 1. und 4. Quartal der letzten zehn Jahre mit je zwei Ausnahmen ebenfalls als positive Zahl. Im 2. und 3. Quartal hingegen übersteigen in diesem Zeitraum – mit wenigen Ausnahmen – die Weg- die Zuzüge.

Tabelle 1: Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadt Bern, 1. Quartal 2007 bis 1. Quartal 2008

Merkmal ¹	1. Quartal 2007	2. Quartal 2007	3. Quartal 2007	4. Quartal 2007	Jahr 2007 insgesamt ²	1. Quartal 2008
Anfangsbestand	127 882	128 196	128 041	128 239	127 882	128 345
Lebendgeborene	334	319	324	321	1 298	299
Gestorbene	381	304	315	359	1 359	337
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung	- 47	15	9	- 38	- 61	- 38
Zuzüge	3 177	2 638	3 017	2 994	11 826	2 772
Wegzüge	2 816	2 808	2 828	2 832	11 284	2 518
Wanderungssaldo	361	- 170	189	162	542	254
Gesamtveränderung	314	- 155	198	124	481	216
Jährliche Bestandeskorrektur	...	...	...	- 18	- 18	...
Endbestand überhaupt	128 196	128 041	128 239	128 345	128 345	128 561
davon: Schweizer/innen	101 233	101 100	101 059	101 090	101 090	100 951
Ausländer/innen	26 963	26 941	27 180	27 255	27 255	27 610
davon: männlich	60 423	60 462	60 619	60 606	60 606	60 708
weiblich	67 773	67 579	67 620	67 739	67 739	67 853
Mittlere Wohnbevölkerung	128 100	128 150	128 160	128 360	128 200	128 400

¹ In diesen Zahlen sind die Diplomat/innen und internationalen Funktionär/innen mit ihren Familienangehörigen sowie das diplomatische Hilfspersonal mit EDA-Bewilligung nicht inbegriffen. Ebenfalls nicht darin enthalten sind die Asylbewerber/innen

² Bis Juli 2007 alte Einwohnerdatenbank, ab August 2007 NEWOD

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank - Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Weniger Familien, mehr Einzelpersonen

Tabelle 2 gibt Aufschluss über die Zusammensetzung der Zu- bzw. Wegzüge bezogen auf das familiäre Umfeld, die Nationalität und die Altersgruppe in der Zeit vom 1.1.2007 bis 31.3.2008. Auffallend ist der **Wanderungssaldo der Familien** und der Personen im Familienverband: In allen 5 Quarta-

len überwiegen die Wegzüge. Im letzten Jahr sind gesamthaft 702 Familien bzw. 1 705 Personen im Familienverband mehr weg- als zugezogen. Ein Trend, der auch im 1. Quartal 2008 anhält. Kompensiert werden diese negativen Saldi durch die Zunahme der Einzelpersonen (+ 2 329 im vergangenen Jahr resp. 652 im 1. Quartal 2008).

Tabelle 2: Wanderungsbewegungen 1. Quartal 2007 bis 1. Quartal 2008

Personengruppe	1. Quartal 2007	2. Quartal 2007	3. Quartal 2007	4. Quartal 2007	Total 2007 ¹	1. Quartal 2008
Zuzug						
Familien	82	86	115	104	387	95
Personen im Familienverband	298	310	348	282	1 238	241
Einzelpersonen	2 879	2 328	2 669	2 712	10 588	2 531
Personen im ganzen	3 177	2 638	3 017	2 994	11 826	2 772
nach Nationalität						
Schweiz	1 891	1 660	1 921	1 917	7 389	1 702
Ausland	1 286	978	1 096	1 077	4 437	1 070
nach Altersgruppe						
unter 16 Jahre	135	139	212	144	630	178
16–19 Jahre	59	53	198	150	460	94
20–29 Jahre	1 490	1 245	1 420	1 579	5 734	1 361
30–64 Jahre	1 416	1 143	1 134	1 066	4 759	1 091
65 und mehr Jahre	77	58	53	55	243	48
Wegzug						
Familien	227	336	263	263	1 089	244
Personen im Familienverband	634	921	719	669	2 943	639
Einzelpersonen	2 182	1 887	2 109	2 163	8 341	1 879
Personen im ganzen	2 816	2 808	2 828	2 832	11 284	2 518
nach Nationalität						
Schweiz	1 657	1 859	2 033	2 009	7 558	1 750
Ausland	1 159	949	795	823	3 726	768
nach Altersgruppe						
unter 16 Jahre	224	294	278	215	1 011	227
16–19 Jahre	41	42	86	77	246	61
20–29 Jahre	1 002	845	1 112	958	3 917	893
30–64 Jahre	1 435	1 493	1 283	1 458	5 669	1 225
65 und mehr Jahre	114	134	69	124	441	112
Wanderungssaldo						
Familien	- 145	- 250	- 148	- 159	- 702	- 149
Personen im Familienverband	- 336	- 611	- 371	- 387	-1 705	- 398
Einzelpersonen	697	441	560	549	2 247	652
Personen im ganzen	361	- 170	189	162	542	254
nach Nationalität						
Schweiz	234	- 199	- 112	- 92	- 169	- 48
Ausland	127	29	301	254	711	302
nach Altersgruppe						
unter 16 Jahre	- 89	- 155	- 66	- 71	- 381	- 49
16–19 Jahre	18	11	112	73	214	33
20–29 Jahre	488	400	308	621	1 817	468
30–64 Jahre	- 19	- 350	- 149	- 392	- 910	- 134
65 und mehr Jahre	- 37	- 76	- 16	- 69	- 198	- 64

¹ Bis Juli 2007 alte Einwohnerdatenbank, ab August 2007 NEWOD

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Die **Altersgruppe** mit dem grössten Zuwachs ist jene der 20- bis 29-Jährigen: Im Verlaufe des vergangenen Jahres standen 3 917 Wegzügen 5 734 Zuzüge gegenüber, was einen Saldo von 1 817 ergibt. Dieser Trend hält – mit einem Anstieg dieser Altersgruppe um 468 – auch im 1. Quartal 2008 an.

Ein Rückblick zeigt, dass die Gruppe der 20- bis 29-Jährigen schon seit dem Jahr 2000 jährliche Wachstumsraten zwischen 1 359 (2000) und 1 898 Personen (2002) aufweist. Mit ein Grund für diese spezielle Zunahme mag die Attraktivität der Stadt Bern im Bereich Aus- und Weiterbildung sein; daneben spielt aber das breitgefächerte Stellenangebot der «Arbeitsstadt Bern» eine massgebende Rolle.

Wie aufgrund des negativen Wanderungssaldos bei den Familien nicht anders zu erwarten, resultiert in allen 5 betrachteten Quartalen ein Minus bei den unter 16-Jährigen. Ebenfalls mehr Weg- als Zuzüge weisen die Personengruppen von mehr als 30 Jahren auf.

Während im 1. Quartal 2007 noch mehr **Schweizerinnen und Schweizer** zu- als wegzogen (+ 234), waren es danach die Ausländerinnen und Ausländer, welche für den positiven Wanderungssaldo sorgten.

4. Wohnbevölkerung gestern und heute

In den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts zählte die Stadt Bern regelmässig mehr als 160 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Danach nahm diese Zahl während 20 Jahren im Zuge der Suburbanisierung stetig ab (s. auch Bericht der Statistikdienste der Stadt Bern: «Sozialräumliche Stadtentwicklung in Bern» von Dr. phil. Angela Stienen). Wären nicht leichte Zunahmen in den Jahren 1991 (+ 138) resp. 2000 (+ 285) verzeichnet worden, müsste sogar von einem kontinuierlichen Rückgang während 30 Jahren gesprochen werden.

Gründe für die Suburbanisierung – also die Abwanderung städtischer Bevölkerung in die umliegende Region – sind beispielsweise darin auszumachen, dass die gewachsenen individuellen Flächenansprüche dort eher und günstiger befriedigt werden können (Verfügbarkeit an Wohnbauland, niedrigere Bauland- und Mietpreise). Daneben ist ausserhalb der Stadt auch eine kinderfreundliche Umgebung zu finden, eine hohe Wohn- und Lebensqualität «im Grünen», die Nähe zu Freizeiteinrichtungen, aber auch landschaftliche Attraktivität.

Ermöglicht wurde die Suburbanisierung durch ein deutlich verändertes Mobilitätsverhalten

Tabelle 3: Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadt Bern ab 1991

Jahr	Anfangsbestand am 1.1.	Lebendgeborene	Gestorbene	Zuzüge	Wegzüge	Bestandeskorrektur	Gesamt-saldo ¹	Endbestand am 31.12.
1991	133 205	1 284	1 685	13 191	12 655	3	138	133 343
1992	133 343	1 257	1 764	12 551	12 580	2	- 534	132 809
1993	132 809	1 220	1 611	11 967	12 093	22	- 495	132 314
1994	132 314	1 276	1 604	11 447	11 808	- 30	- 719	131 595
1995	131 595	1 172	1 625	11 983	12 076	- 3	- 549	131 046
1996	131 046	1 216	1 602	11 741	12 227	- 46	- 918	130 128
1997	130 128	1 127	1 654	10 948	12 077	- 43	- 1 699	128 429
1998	128 429	1 066	1 485	10 521	11 621	- 24	- 1 543	126 886
1999	126 886	1 148	1 563	11 021	11 148	123	- 419	126 467
2000	126 467	1 059	1 500	11 762	11 092	56	285	126 752
2001	126 752	1 100	1 511	11 580	11 278	18	- 91	126 661
2002	126 661	1 176	1 519	11 795	10 740	- 43	669	127 330
2003	127 330	1 151	1 419	11 741	11 327	43	189	127 519
2004	127 519	1 242	1 405	11 053	11 067	10	- 167	127 352
2005	127 352	1 207	1 350	11 277	11 093	28	69	127 421
2006	127 421	1 297	1 316	11 560	11 122	42	461	127 882
2007	127 882	1 298	1 359	11 826	11 284	- 18	463	128 345

¹ Summe Lebendgeborene und Zuzüge abzüglich Summe Gestorbene und Wegzüge sowie Berücksichtigung der Bestandeskorrektur

Quelle: Polizeinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank - Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

mit gleichzeitigem Ausbau des Verkehrsnetzes, den Ausbau des Öffentlichen Verkehrs und insbesondere die stark gewachsene Motorisierung, die die unmittelbare Nähe zum Arbeitsplatz als Bedingung hinfällig machte.

den Bestandeszahlen ermöglicht eine direkte Gegenüberstellung damaliger Strukturen mit den heutigen.

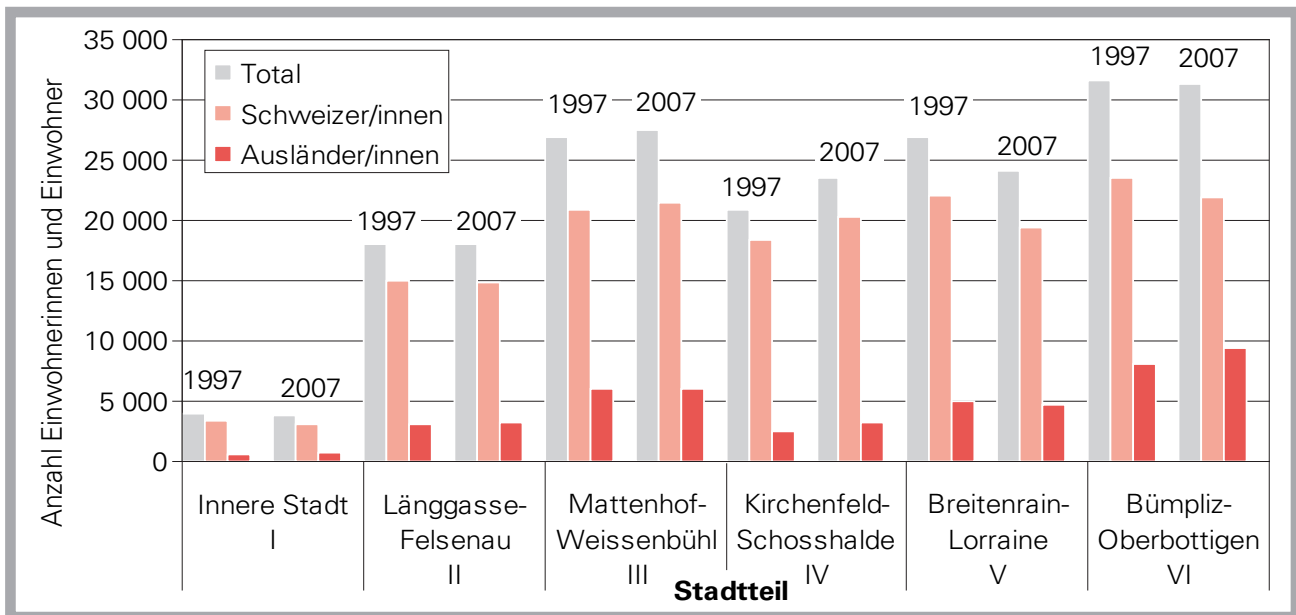
5. Vergleich der Wohnbevölkerung zwischen 1997 und 2007

Im Jahr 1997 belief sich die abnehmende Wohnbevölkerung ein letztes Mal auf mehr als 128 000 Personen. Der Wendepunkt scheint um das Jahr 2000 erreicht worden zu sein: Die Reurbanisierung im Zuge einer «Renaissance der Städte» setzte ein. 2007 wird die Grenze von 128 000 erstmals seit 10 Jahren wieder überschritten. Die Ähnlichkeit der bei-

Entwicklung in den 6 Berner Stadtteilen

Vergleicht man die aktuellen Bevölkerungszahlen in den einzelnen **Stadtteilen** mit jenen des Jahres **1997**, fällt die Zunahme um 2 505 Personen im Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde sowie die Abnahme um 2 901 in Breitenrain-Lorraine auf. Diese Differenz erklärt sich durch die Verschiebung des Statistischen Bezirks 23 (Beundenfeld) vom Stadtteil V in den Stadtteil IV (Entscheid des Gemeinderats vom 20. 12. 2000 mit dem Ziel, die Differenzen zwischen den Vermessungskreisen und den Stadtteilen aufzuheben).

Grafik 2: Wohnbevölkerung nach Heimat und Stadtteilen Ende 1997 und 2007



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank - Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Tabelle 4: Wohnbevölkerung nach Heimat und Stadtteilen Ende 1997 und 2007

Stadtteil	Wohnbevölkerung 1997			Wohnbevölkerung 2007		
	Total	Davon Ausländer /innen	Anteil in %	Total	Davon Ausländer /innen	Anteil in %
Innere Stadt	3 906	569	14.6	3 883	755	19.4
Länggasse-Felsenau	18 111	3 105	17.1	18 109	3 183	17.6
Mattenhof-Weissenbühl	26 925	5 975	22.2	27 519	6 089	22.1
Kirchenfeld-Schosshalde	20 952	2 510	12.0	23 457	3 196	13.6
Breitenrain-Lorraine	26 957	4 934	18.3	24 056	4 677	19.4
Bümpliz-Oberbottigen	31 578	8 018	25.4	31 321	9 355	29.9
Stadt Bern	128 429	25 111	19.6	128 345	27 255	21.2

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Während der Bestand an Schweizerinnen und Schweizern lediglich in den Stadtteilen III und IV zugenommen hat, erhöhte sich der absolute Ausländerbestand in fünf Stadtteilen (Abnahme: Breitenrain-Lorraine). Die grösste Zunahme verzeichnet Bümpliz-Oberbottigen (+ 1 337). Prozentual hat sich die ausländische Wohnbevölkerung – gemessen an der gesamten des jeweiligen Stadtteils – im Mattenhof-Weissenbühl vermindert und beträgt noch 22,1 % (1997: 22,2 %). In den übrigen fünf Stadtteilen fallen die Erhöhungen unterschiedlich aus: 4,8 Prozentpunkte sind es in der Inneren Stadt, 4,5 in Bümpliz-Oberbottigen, 1,6 in Kirchenfeld-Schosshalde, 1,1 in Breitenrain-Lorraine und 0,5 in der Länggasse-Felsenau.

Weniger Schweizerinnen – weniger Frauen generell

Lebten 1997 57 679 **Schweizerinnen** in Bern, so waren es 2007 noch 55 138, also 2 541 weniger. Gemessen an der Wohnbevölkerung mit Schweizer Pass bedeutet dies eine Senkung des Frauenanteils von 55,8 % auf **54,5 %**. Die **Ausländerinnen** hingegen konnten ihren Bestand um 1 327 auf 12 601 erhöhen, verzeichnen somit zahlenmässig den grössten Zuwachs. Die Gesamtzahl

der Frauen hat seit 1997 um 1 214 abgenommen. Ihr Anteil an der gesamten bernischen Bevölkerung ist von 53,7 % (1997) auf 52,8 % im Jahr 2007 gesunken und hat sich somit jenem der Männer (47,2 %) angenähert. Dass die Frauen die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen, ist nicht nur in Bern zu beobachten, sondern vielmehr ein Phänomen in der industrialisierten Welt, das vor allem mit der höheren Lebenserwartung der Frauen zusammenhängt.

Den zweitgrössten Zuwachs von 1997 auf 2007 weisen die **ausländischen Männer** mit 817 Personen auf. Ihr Anteil am Total des gesamten Ausländerbestandes beläuft sich auf 53,8 %, während die Frauen lediglich 46,2 % ausmachen (umgekehrtes **Geschlechterverhältnis** im Vergleich zur Schweizer Bevölkerung).

1997 liess sich die Wohnbevölkerung in 80,4 % Schweizerinnen und Schweizer und 19,6 % Ausländerinnen und Ausländer unterteilen. Nachdem diese die sinkenden Zahlen der Einheimischen mehr als nur zu kompensieren wussten, belaufen sich die entsprechenden Anteile im Jahr 2007 auf 78,8 bzw. 21,2 %.

Tabelle 5: Wohnbevölkerung 1997 und 2007 nach Geschlecht, Heimat und Zivilstand

Merkmal	1997	Anteile in %	Anteile in %	2007	Anteile in %	Anteile in %	Differenz 1997–2007	
							absolut	in %
IM GANZEN	128 429	100.0	100.0	128 345	100.0	100.0	– 84	– 0.1
männlich	59 476	46.3		60 606	47.2		1 130	1.9
weiblich	68 953	53.7		67 739	52.8		– 1 214	– 1.8
Schweizerinnen/Schweizer	103 318	100.0	80.4	101 090	100.0	78.8	– 2 228	– 2.2
männlich	45 639	44.2		45 952	45.5		313	0.7
weiblich	57 679	55.8		55 138	54.5		– 2 541	– 4.4
Ausländerinnen/Ausländer	25 111	100.0	19.6	27 255	100.0	21.2	2 144	8.5
männlich	13 837	55.1		14 654	53.8		817	5.9
weiblich	11 274	44.9		12 601	46.2		1 327	11.8
Zivilstand:								
ledig	57 960	45.1		64 779	50.5		6 819	11.8
verheiratet	51 429	40.0		45 218	35.2		– 6 211	– 12.1
verwitwet	9 866	7.7		7 825	6.1		– 2 041	– 20.7
geschieden	9 174	7.1		10 430	8.1		1 256	13.7
eingetragene Partnerschaft ¹	...	...		92	0.1		...	...
aufgelöste Partnerschaft ¹	...	...		1	0.0		...	...

¹ Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare, in Kraft seit 1.1.07

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Mehr Ledige und Geschiedene – weniger Verheiratete und Verwitwete

Sowohl bei der Schweizer wie der ausländischen Wohnbevölkerung ist die Zahl der ledigen wie auch der geschiedenen Personen bei Männern und Frauen angestiegen. Was die **Ledigen** anbelangt, so ist deren Zunahme von 1997 auf 2007 vor allem auf das Wachstum der Gruppe der 25- bis 29-Jährigen zurückzuführen (+ 1 397 Personen). Diese macht mit 18 % den grössten Anteil an der ledigen Bevölkerung aus.

Die Zunahme bei den **Geschiedenen** ist in erster Linie mit der Personengruppe zwischen 40 und 64 Jahren zu erklären. Diese baute ihren Bestand von 38 667 im Jahr 1997 auf 40 851 im Jahr 2007 aus (+ 2 184).

Die Zahl der **Verheirateten** hat in den vergangenen zehn Jahren um 6 211 abgenommen. Der grösste Teil dieser Abnahme (62,2 %) entfällt auf die Altersgruppen der 25- bis 39- und 50- bis 54-Jährigen. Eine nicht geringe Abnahme weist auch die Gruppe der 65- bis 74-Jährigen auf: Im Jahr 2007 sind 25,7 % weniger von dieser Altersgruppe verheiratet, als dies noch 1997 der Fall war.

Verwitwet sind 2007 gesamthaft 2 041 Personen weniger als vor zehn Jahren. Der grösste Teil dieser Abnahme – nämlich 82,0 % – entfällt auf die 65- bis 84-Jährigen.

Tabelle 6: Wohnbevölkerung 1997 und 2007 nach Geschlecht und Zivilstand

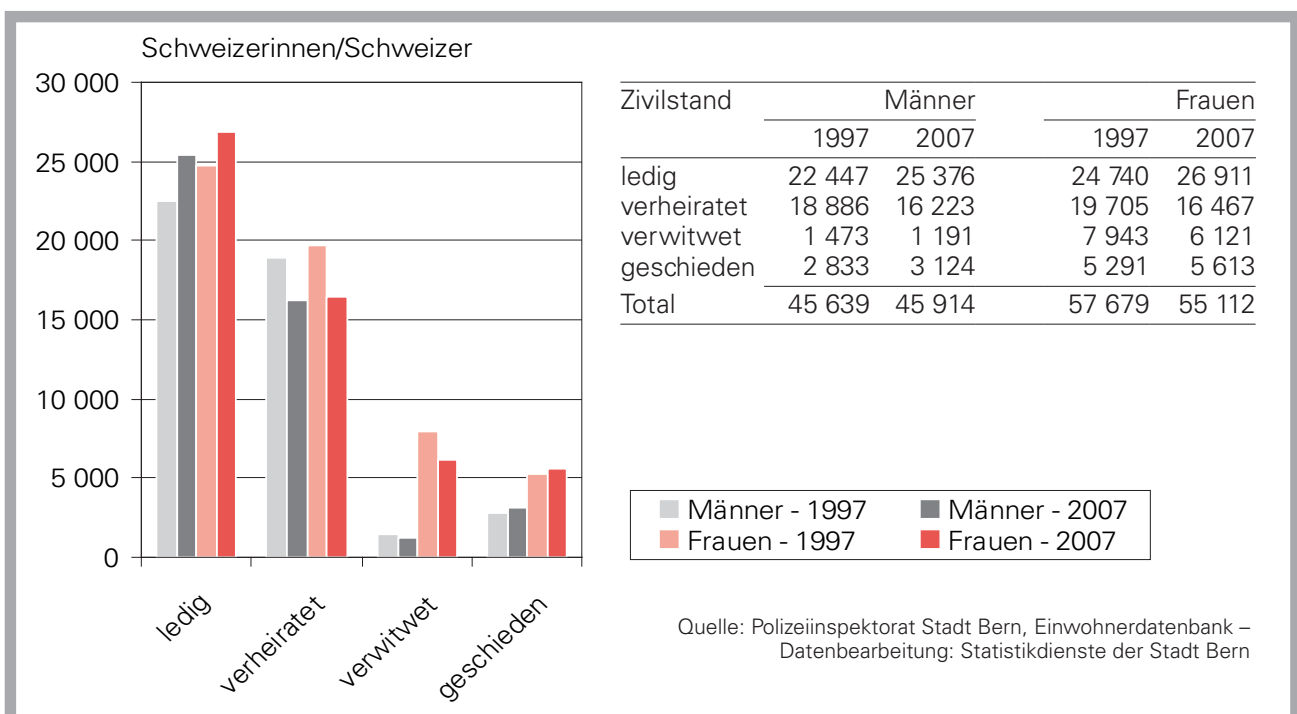
Zivilstand	Männer			Frauen		
	1997	2007 ¹	Differenz	1997	2007 ¹	Differenz
ledig	28 405	32 226	3 821	29 555	32 553	2 998
verheiratet	26 072	22 990	- 3 082	25 357	22 228	- 3 129
verwitwet	1 574	1 300	- 274	8 292	6 525	- 1 767
geschieden	3 425	4 029	604	5 749	6 401	652
Total	59 476	60 545	1 069	68 953	67 707	- 1 246

¹ Ohne die Partnerschaften gleichgeschlechtlicher Paare (92 eingetragene, 1 aufgelöste), welche im Jahr 2007 eine gesetzliche Basis erhielten.

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

In den folgenden Grafiken 3a/b nicht enthalten sind (92 eingetragene, 1 aufgelöste), welche im Jahr 2007 eine gesetzliche Basis erhielten.

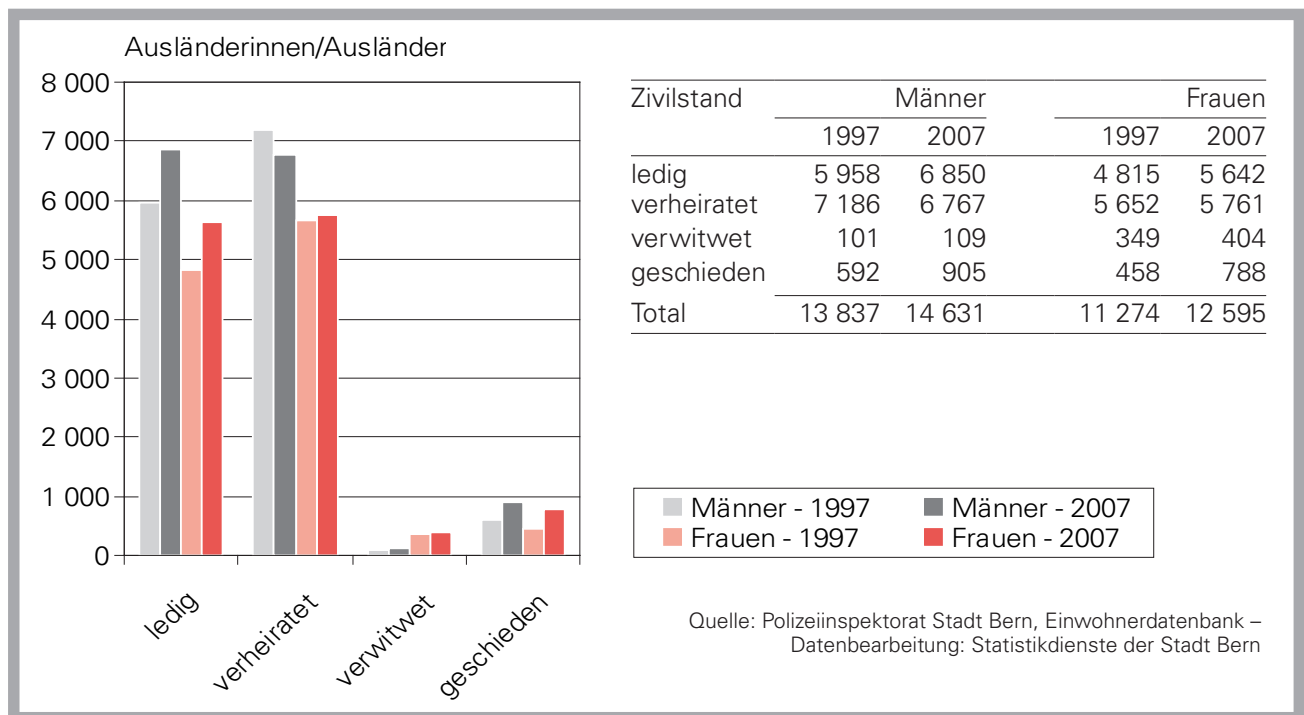
Grafik 3a: Schweizer Wohnbevölkerung 1997 und 2007 nach Zivilstand



Bei den **Schweizer** Ledigen sind 51,5 % und bei den Verheirateten 50,4 % Frauen, was in etwa das Verhältnis der Geschlechter spiegelt. Bei den Verwitweten hingegen sind sie mit 83,7 % stark übervertreten. Dies hängt einerseits mit der höheren Lebenserwartung der Frauen zusammen, ist aber auch Folge davon, dass in zahlreichen Ehen der Mann älter ist. Hinzu kommt, dass Männer nach Scheidung oder Verwitwung häufiger wieder heiraten als Frauen. Nicht zuletzt deshalb sind vom Total der Schweizer Geschiedenen fast zwei Drittel weiblich.

Während die Zahl der verheirateten **Ausländer** in den vergangenen zehn Jahren um 419 abgenommen hat, verzeichnen die ausländischen Frauen eine Zunahme um 109. Gegenüber 1997 leben 2007 15,0 % mehr ledige Ausländer in der Schweiz. Bei den Ausländerinnen beträgt die Zunahme in dieser Kategorie 17,2 %. Markant zugenommen haben auch die Geschiedenen: bei den Männern um 52,9 % und bei den Frauen um 72,1 %.

Grafik 3b: Ausländische Wohnbevölkerung 1997 und 2007 nach Zivilstand



Markante Verschiebungen bei den Altersklassen

Die Unterteilung der Bevölkerung in Altersklassen ergibt einige auffällige Verschiebungen zwischen 1997 und 2007:

- Die zahlenmässig grösste **Zunahme** verzeichnet die Gruppe der 25- bis 29-Jährigen mit 1 397, gefolgt von jener der 40- bis 44-Jährigen (1 366). Um knapp die Hälfte davon (647) hat sich der Bestand der 60- bis 64-Jährigen erhöht, der damit um 10,6 % gewachsen ist.
- Bei den **Abnahmen** sind die 75- bis 79-Jährigen mit 959 die dominanteste Klasse, nicht nur bei den absoluten Zahlen, sondern auch in Prozenten (17,1 %). Nur um wenig kleiner ist die Verminderung bei den 65- bis 69-Jährigen (939 oder 15,3 %).
- Beachtlich ist auch die Zunahme der mehr als 90-Jährigen Personen: Lebten 1997 gesamt 1 324 Personen dieser Altersgruppe in der Stadt Bern, so waren es im vergangenen Jahr 1 570, also 246 oder 18,6 % mehr.

Tabelle 7: Vergleich Wohnbevölkerung 1997 und 2007 nach Altersklassen

Rangliste der Zunahmen (Reihenfolge: absteigende «absolute Zunahme 1997/2007»)

Altersklassen	1997	Anteil an der gesamten Be- völkerung in %	2007	Anteil an der gesamten Be- völkerung in %	Zunahme 1997/2007 absolut	Zunahme 1997/2007 in %
25–29	12 255	9.54	13 652	10.64	1 397	11.4
40–44	8 847	6.89	10 213	7.96	1 366	15.4
60–64	6 117	4.76	6 764	5.27	647	10.6
45–49	8 512	6.63	8 899	6.93	387	4.5
55–59	6 862	5.34	7 240	5.64	378	5.5
35–39	10 313	8.03	10 596	8.26	283	2.7
20–24	9 116	7.10	9 397	7.32	281	3.1
90+	1 324	1.03	1 570	1.22	246	18.6
10–14	4 220	3.29	4 334	3.38	114	2.7

Rangliste der Abnahmen (Reihenfolge: absteigende «absolute Abnahme 1997/2007»)

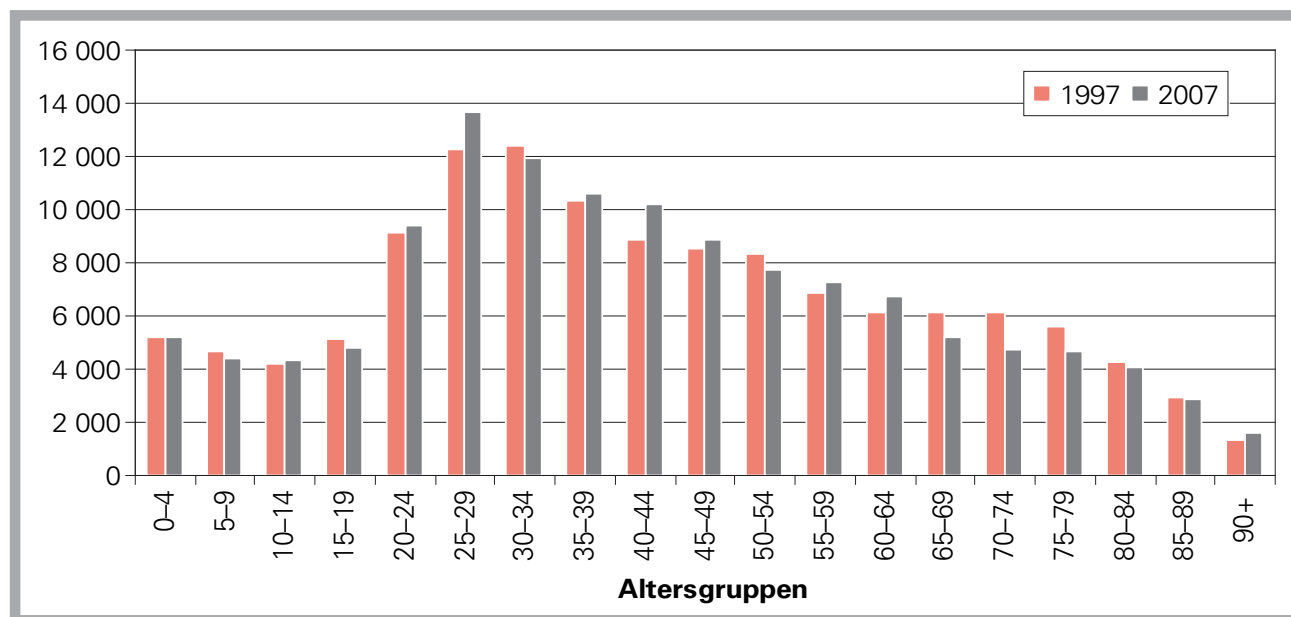
Altersklassen	1997	Anteil an der gesamten Be- völkerung in %	2007	Anteil an der gesamten Be- völkerung in %	Abnahme 1997/2007 absolut	Abnahme 1997/2007 in %
75–79	5 623	4.38	4 664	3.63	– 959	– 17.1
65–69	6 139	4.78	5 200	4.05	– 939	– 15.3
50–54	8 329	6.49	7 735	6.03	– 594	– 7.1
30–34	12 418	9.67	11 943	9.31	– 475	– 3.8
15–19	5 121	3.99	4 807	3.75	– 314	– 6.1
5–9	4 657	3.63	4 428	3.45	– 229	– 4.9
80–84	4 276	3.33	4 083	3.18	– 193	– 4.5
85–89	2 937	2.29	2 874	2.24	– 63	– 2.1
0–4	5 215	4.06	5 213	4.06	– 2	0.0
Total	128 429	100.00	128 345	100.00	– 84	– 0.1

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Der Schritt weg von den Zahlen hin zur Grafik zeigt auf einen Blick **die dominantesten Altersgruppen Ende 2007:**

- Mehr als 10 000 Personen finden sich in jeder der vier Gruppen **zwischen 25 und 44 Jahren;**
- zwischen 7 000 und 10 000 gehören den Gruppen der 20- bis 24-Jährigen sowie jenen zwischen 45 und 59 Jahren an.

Grafik 4: Wohnbevölkerung 1997 und 2007 nach Altersklassen



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Verschiebungen bei den am stärksten vertretenen Nationalitäten

Zwischen 1997 und 2007 prägen vor allem die vier in nachstehender Tabelle ausgewählten Nationen den Ausländerbestand. 1997 deckten sie 51,5 % der gesamten ausländischen Wohnbevölkerung ab, mittlerweile ist ihr Anteil auf 46,6 % gesunken.

Spitzenreiter unter den am häufigsten vertretenen Nationen war Ende der 90er Jahre das «klassische» Einwandererland **Italien**. In der Zwischenzeit hat sich sein Anteil an der ausländischen Wohnbevölkerung von 23,6 % auf 15,6 % verringert. Auch der Anteil der **spanischen Staatsangehörigen** hat in diesem Zeitraum von 14,8 % auf 7,1 % abgenommen. Fast gleich geblieben ist hingegen der Bestand an Personen aus **Sri Lanka** (1 246 im Jahr 1997, 1 175 Ende des vergangenen Jahres), wobei im Jahr 2001 ein Spitzenwert von 1 754 verzeichnet wurde.

Für Bestandesabnahmen bei Auslandspopulationen lassen sich verschiedene Gründe anführen: Rückkehr in die Heimat (beispielsweise nach Erreichen des Rentenalters), Einbürgerungen, aber auch eine geringere Zuwanderung.

Eine eindruckliche Entwicklung als Einwandererland hat **Deutschland** erlebt: Den 2 032 im Jahr 1997 ermittelten deutschen Staatsangehörigen stehen Ende 2007 5 304 gegenüber. Ihr Bestand – gemessen an der gesamten ausländischen Bevölkerung – hat sich somit von 8,1 % auf 19,5 % erhöht.

Bern und das Multikulturelle

In Bern leben Angehörige aus **mehr als 150 Ländern**. Neben den vier erwähnten Nationen sind die zahlenmässig relevantesten – mit Einwohnerbeständen von mehr als 1 000 Personen per Ende 2007: Portugal (1 294), Kosovo (1 090), Türkei (1 084) und Mazedonien (1 065).

Tabelle 8: Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadt Bern von 1997 bis 2007 nach ausgewählten Nationen

Jahr	Gesamte ausl. Wohnbevölkerung		Davon								Gesamte Wohnbevölkerung
			Deutschland		Italien		Spanien		Sri Lanka		
	Absolut	% ¹	Absolut	% ¹	Absolut	% ¹	Absolut	% ¹	Absolut	% ¹	
1997	25 111	19.55	2 032	1.58	5 933	4.62	3 723	2.90	1 246	0.97	128 429
1998	24 804	19.55	2 045	1.61	5 765	4.54	3 512	2.77	1 283	1.01	126 886
1999	25 231	19.95	2 248	1.78	5 646	4.46	3 356	2.65	1 314	1.04	126 467
2000	26 166	20.64	2 499	1.97	5 501	4.34	3 168	2.50	1 650	1.30	126 752
2001	26 749	21.12	2 754	2.17	5 285	4.17	2 994	2.36	1 754	1.38	126 661
2002	27 324	21.46	3 136	2.46	5 130	4.03	2 878	2.26	1 746	1.37	127 330
2003	27 250	21.37	3 360	2.63	4 953	3.88	2 762	2.17	1 727	1.35	127 519
2004	27 235	21.39	3 738	2.94	4 820	3.78	2 618	2.06	1 677	1.32	127 352
2005	27 135	21.30	4 119	3.23	4 612	3.62	2 411	1.89	1 562	1.23	127 421
2006	26 968	21.09	4 768	3.73	4 391	3.43	2 176	1.70	1 371	1.07	127 882
2007	27 255	21.24	5 304	4.13	4 262	3.32	1 948	1.52	1 175	0.92	128 345

¹ Anteile in % der gesamten Wohnbevölkerung

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Verzeichnis der aktuellen Veröffentlichungen der Statistikdienste

Die folgenden Veröffentlichungen können bei den Statistikdiensten der Stadt Bern bezogen werden.

Periodika

Monatsbericht	Einzelnummer	CHF 3.–
Monatsberichte	Jahresabonnement	CHF 35.–
Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern		CHF 50.–
Statistisches Jahrbuch und Jahresabonnement Monatsberichte		CHF 75.–
Kurzbericht Wohnbevölkerung der Stadt Bern am Jahresende (jährlich)		CHF 12.–
Kurzbericht Wohnbautätigkeit in der Stadt Bern (jährlich)		CHF 7.–
Kurzbericht Zählung der leerstehenden Wohnungen und Arbeitsräume (jährlich)		CHF 7.–
Kurzbericht Baupreisindex (jährlich)		CHF 12.–
Kurzbericht Erhebung der Wohnungsmietpreise (jährlich)		CHF 10.–

Statistische Berichte

Bevölkerungsentwicklung 1960 bis 2006 in ausgewählten Quartieren verschiedener Bebauungstypen		CHF 20.–
Sozialräumliche Stadtentwicklung in Bern		CHF 30.–
Sozialraumanalysen 1990/2000: Stadt Bern nach Quartieren		CHF 35.–
Stadt Bern: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2005 mit Vergleichen zu den früheren Befragungen		CHF 30.–
Stadt Bern: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2003 (Vergleich mit früheren Befragungen in Bern und Befragung 2003 in Zürich und Basel)		CHF 30.–
Ergebnisse der Eigenössischen Volkszählung 2000 für die Stadt Bern: Demographische Struktur, Ausbildung und Erwerbssituation		CHF 30.–
Die Motive der umziehenden Personen (Befragung Oktober bis November 2000)		CHF 20.–

Verschiedenes

Städtevergleich Bevölkerungsbefragungen 2007 in Basel, Bern, St. Gallen, Winterthur und Zürich (Kurzbericht)		CHF 4.–
Bevölkerungsbefragung der Stadt Bern 2007 (Ergebnisse des allgemeinen Teils)		CHF 4.–
Städtevergleich Bevölkerungsbefragungen 2005 in Basel-Stadt, Bern, St. Gallen und Zürich (Kurzbericht)		CHF 4.–
Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern Ende 2000/Ende 2003: Daten nach Altersgruppen und Teilgebieten (Kurzbericht)		CHF 8.–
Eidg. Volkszählung 2000: Haushaltungen und Familien in der Stadt Bern (Kurzbericht)		CHF 10.–
Stadt Bern: Quartiereinteilung zur Eidgenössischen Betriebszählung – Übersichtsplan 1 : 10 000 (Betriebszählungsquartiere, Statistische Bezirke, Stadtteile)		CHF 20.–
Stadt Bern: Quartiereinteilung zur Eidgenössischen Volkszählung 2000 – Übersichtsplan 1 : 10 000 (Volkszählungsquartiere, Statistische Bezirke, Stadtteile)		CHF 20.–
Strassenverzeichnis nach Statistischen Bezirken		CHF 10.–